

NATUR – MENSCH 2008

14. Kunstausstellung NATUR – MENSCH 2008



Nationalpark-Gemeinde
Sankt Andreasberg

Nationalpark
Harz



14. Kunstausstellung NATUR – MENSCH 2008

im Nationalpark Harz
in Sankt Andreasberg
vom 04.10.2008 bis 25.10.2008

Grußwort des Niedersächsischen Ministers für Umwelt und Klimaschutz



Die von der Nationalparkverwaltung Harz und der Bergstadt Sankt Andreasberg ausgerichtete Kunstausstellung „Natur – Mensch“ findet bereits zum 14. Mal statt. Ich freue mich, auch in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernehmen zu können, bei der Künstlerinnen und Künstler aus ganz Deutschland und aus dem Ausland ihre Werke präsentieren.

Die Kunstausstellung und die Verleihung des Andreas-Kunstpreises sind zu einem alljährlich wiederkehrenden Ereignis geworden, das man nicht mehr missen möchte. Die Ausstellung übt eine besondere Faszination aus und wirkt als Besuchermagnet weit über die Grenzen des Harzes hinaus. Besonders begrüße ich, dass parallel zur Ausstellung wieder ein Kinderkunst-Wettbewerb stattfindet. Kinder und Jugendliche mehr für die Natur und die Kunst zu begeistern, tut dringend not. Die Vermittlung von Naturerfahrung mit allen Sinnen und deren bildnerische Umsetzung werden heutzutage leider stark vernachlässigt. Der Kinderkunst-Wettbewerb bietet eine schöne Gelegenheit, kreativ zu sein und Gesehenes nach eigenem Empfinden wiederzugeben.

Allein 470 Werke sind in diesem Jahr für den begehrten Andreas-Kunstpreis eingereicht worden. 115 davon sind in der Ausstellung zu sehen. Ich bin immer wieder begeistert, auf welcher vielfältigen Weise die Künstlerinnen und Künstler ihre Natureindrücke verarbeiten und sich mit dem Verhältnis

Mensch und Natur auseinandersetzen. Sie werben durch ihre Kunst anschaulich für die Wertschätzung von Natur und den fürsorglichen Umgang mit dem, was sie uns bietet.

Menschen den Zugang zur Natur zu eröffnen und das Naturerleben zu fördern, ist mir ein wichtiges Anliegen. Die Begegnung mit der Natur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen ist Voraussetzung für die Rücksichtnahme und das Engagement für unsere Umwelt. Die UN-Konferenz der Vertragsstaaten des Übereinkommens zur biologischen Vielfalt, die in diesem Jahr in Bonn stattgefunden hat, hat erneut deutlich gemacht, wie wichtig es ist, unsere natürlichen Ressourcen zu erhalten und Nutzungen verträglich und nachhaltig zu gestalten.

Um die Vielfalt der Lebensräume und Arten in Niedersachsen zu erhalten und zu fördern, sind gemeinsame Anstrengungen des Landes, der Kommunen, der Verbände und insbesondere der Nutzer vor Ort erforderlich. Ich habe mir vorgenommen, in diesem Sinne Strategien, Aktionen und Projekte zu initiieren und zu unterstützen. Ein Beispiel hierfür ist die „Symbolarten-Aktion Niedersachsen“, die ich zusammen mit dem Niedersächsischen Landkreistag ins Leben gerufen habe. 62 Städte, Landkreise, Inseln und Großschutzgebiete haben sich insgesamt 72 Tier- oder Pflanzenarten als Symbolarten ausgesucht, die in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gehoben werden sollen.

Allen Künstlerinnen und Künstlern, den Organisatoren, der Auswahljury, den Sponsoren und den beteiligten Helfern darf ich herzlich für ihre engagierte Mitwirkung danken. Ich wünsche der Kunstausstellung einen regen Zuspruch. Möge die Ausstellung aber auch Impulse geben, die lebendige Natur im Gemeindegebiet Sankt Andreasberg, im Nationalpark Harz und in der gesamten Nationalparkregion immer wieder gerne aufzusuchen und zu erleben.

Hans-Heinrich Sander

Hans-Heinrich Sander
Niedersächsischer Minister für Umwelt und Klimaschutz

Grußwort der Bergstadt Sankt Andreasberg



Die offene Partnerschaft mit der Verwaltung des Nationalparks Harz und der Bergstadt Sankt Andreasberg, in ihrer besonderen Rolle als erste Nationalparkgemeinde, hat viele Früchte getragen und Impulse für viele Lebensbereiche erzeugt. Diese Partnerschaft drückt sich ganz besonders in der Kunstausstellung „**Natur – Mensch**“ und der damit verbundenen Verleihung des „**Andreas-Kunstpreises**“ aus. Zum 14. Mal darf die Bergstadt zusammen mit dem Nationalpark Harz, Gastgeber und Veranstalter sein.

Niemand hätte am Anfang zu ahnen gewagt, dass die Ausstellung einen solchen Erfolg haben würde und sie auch im 14. Jahr ein Erfolg ist.

Beworben haben sich in diesem Jahr 253 Künstler mit 470 Werken, davon 20 ausländische Bewerbungen. Davon wurden, durch die schwierige Arbeit der Jury, 88 Künstler mit 115 Werken zur Ausstellung ausgewählt und damit für den „Andreas-Kunstpreis“ nominiert.

Dies zeigt, dass das Thema „Natur – Mensch“ noch nichts von seiner Spannung verloren hat. Die starken Umweltveränderungen der letzten Jahre und die zu erwartenden Probleme in der Zukunft, als Beispiel sei die Klimaveränderung genannt, müssen den Menschen auf vielschichtigste Weise nahe gebracht werden. Dieses Thema kann man nicht nur der Politik und der Wirtschaft überlassen. Jeder Einzelne ist gefragt, sich für die Zukunft unseres Planeten einzusetzen und unseren Kindern eine lebenswerte Welt zu hinterlassen.

Zu diesem Verständnis tragen die Künstlerinnen und Künstler, welche sich mit diesem Thema beschäftigt haben und immer wieder überraschende Werke folgen ließen, besonders bei.

Auch das neue „Tourismuskonzept Sankt Andreasberg 2020“ nimmt sich dieses Themas besonders an, denn Kunst- und Kulturtourismus sind wichtige Faktoren für die Zukunft einer Tourismusgemeinde. Die Bergstadt wird dieses Konzept umsetzen und damit auch die Kunst weiter fördern.

Auch in diesem Jahr wird wieder ein Publikumspreis im Rahmen der Finissage am **25. Oktober** in der Rathausseune vergeben. Ebenso wie in den letzten Jahren, werden sich die Kinder der Glückauf-Schule und des Kindergartens mit dem Thema „Natur – Mensch“ beschäftigen, künstlerisch tätig werden und die Werke im Nationalparkhaus und dem Kurhaus präsentieren.

Ich heiße Sie alle, die Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland, die Gäste der Bergstadt, alle Sponsoren und Helfer und alle Andreasberger/innen, zur 14. Kunstausstellung „Natur – Mensch“ in der Bergstadt Sankt Andreasberg herzlich willkommen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Sponsoren aus nah und fern, die uns wieder einmal in die Lage versetzt haben, durch Anzeigenschaltung und Spenden, diesen Kunst Katalog auflegen zu können. Besonders danken möchte ich der Sparkasse Goslar/Harz und dem Regionalverband Harz aus Quedlinburg.

Danken darf ich auch unseren Veranstaltungspartnern, der katholischen Kirchengemeinde Sankt Andreasberg, der evangelischen Martini-Gemeinde, der Verwaltung des Nationalparks Harz und allen Helferinnen und Helfern.

Glückauf



Hans-Günter Schärf
Bürgermeister



Grußwort des Leiters des Nationalparks Harz



Liebe Freunde des Kunstthemas „Natur – Mensch“, liebe Künstlerinnen und Künstler!

Die Kunstaussstellung Natur – Mensch bleibt in erfreulicher Konstanz ein wichtiger Baustein in unserer Zusammenarbeit mit der Bergstadt Sankt Andreasberg, dem bewährten Partner in diesem kulturellen Projekt. Und ich bin davon überzeugt, dass der 14. gemeinsamen Ausstellung in diesem Jahr noch viele weitere folgen werden. Trotz absehbarer organisatorischer Änderungen wird sie also auch in Zukunft ein fester Bestandteil unseres Veranstaltungskalenders am Ende des Sommers bleiben.

Dieser Konstanz im kulturellen, also vom Menschen beeinflussten Bereich steht gegenwärtig eine geradezu rasante Veränderung in der uns umgebenden Natur gegenüber. Der Borkenkäfer, der sich bereits seit einigen Jahren in einer Massenvermehrung befindet, wird mit seiner Aktivität das Aussehen unseres Nationalparks Harz dramatisch verändern. Viele Waldbilder werden danach sehr ungewohnt auf unsere Besucher wirken. Unsere Aufgabe wird es sein, Verständnis dafür zu wecken, dass auf dem Weg zu einem sich selbst überlassenen Wald auch Phasen zu durchlaufen sind, die sich deutlich vom Aussehen des uns umgebenden Wirtschaftswaldes unterscheiden. Dabei braucht es viel an Information, aber auch einiges an Phantasie, um die Dynamik und Lebendigkeit zu erkennen, die sich unter einem Dach aus abgestorbenen alten Fichten verbirgt. Nicht nur die allmähliche Zersetzung des Totholzes sorgt für neues Leben, auch die Verjüngung der Bäume sorgt nach

kurzer Zeit für ein Lebensgefüge, das durch Vielfältigkeit und Struktureichtum gekennzeichnet ist.

Phantasie und Vorstellungskraft, zwei Eigenschaften, die auch beim Betrachten von Kunstwerken unerlässlich sind. So wird in diesem Jahr auf diese Weise der enge Zusammenhang von Kunst und Natur erkennbar, der schon immer den besonderen Reiz unserer Kunstaussstellung ausmacht.

Auch in diesem Jahr war die Jury wieder mit einigen neuen Mitgliedern besetzt. Wie immer waren darunter fünf professionelle Künstler, die damit wiederum über eine Stimme Mehrheit verfügten: Dr. Elfi Krajewski, Eike Geertz, Anna Barth, Gabriele Böger und Prof. Karl Oppermann.

Ihnen zur Seite standen fünf weitere Mitglieder: mit Rüdiger Metzger ein Vertreter der Nationalparkgemeinde Sankt Andreasberg, mit Christina Braune und Theresa Thomas zwei Vertreterinnen der Andreasberger Kirchen mit einer gemeinsamen Stimme und mit Ingrid Nörenberg neben mir eine weitere Vertreterin des Nationalparks Harz. Dabei war die Auswahl der Kunstwerke anhand der vielen eingesandten Digitalbilder wie gewohnt schwierig.

Die Entscheidung war also nicht einfach. Sie fiel zugunsten von 88 Künstlern und ihrer Werke, und damit ist sich die Jury sicher, auch in diesem Jahr eine Ausstellung und einen Katalog zusammengestellt zu haben, die dem künstlerischen Wert der vergangenen Jahre entsprechen. Natürlich konnten auch in diesem Jahr nicht alle Werke Berücksichtigung finden. Und wie immer stehen wir auch diesmal dazu, dass bei einer Auswahl aus einer so hohen Zahl eingesandter Kunstwerke kein Anspruch auf fehlerfreie Entscheidungen bestehen kann. Ich bitte dafür um Verständnis und hoffe gleichzeitig, dass niemand entmutigt sein möge. Nur so werden wir auch in den kommenden Jahren die gemeinsame Sache fortführen können, unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern über das Medium der Kunst die Bedeutung unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu vermitteln.

Für die große Einsatzbereitschaft und das Engagement aller am Werk Beteiligten, für die vielfältige Unterstützung und natürlich die künstlerischen Beiträge danke ich allen Menschen rund um das Kunstprojekt.

Ich wünsche der Ausstellung 2008 viel Erfolg und allen Besuchern viel Freude!



Ihr
Andreas Pusch
Leiter des Nationalparks Harz

**Nationalpark
Harz**





Entwurf und Modell von Anna Barth

Im Rahmen der jährlichen Kunstausstellung **NATUR – MENSCH** vergibt die Nationalparkgemeinde Sankt Andreasberg den **ANDREAS-KUNSTPREIS**.

Er gilt dem Künstler für ein von einer Jury ausgewähltes Werk der Kunstausstellung.

Die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kunstinteressierte!

Sämtliche Kunstwerke der Ausstellung Natur – Mensch können Sie
über die Stadtverwaltung Sankt Andreasberg käuflich erwerben.
Eine entsprechende Werkliste wird für Sie bereitgehalten.

Kontakt: Rüdiger Metzger
Tel.: 0 55 82 / 803-65, Fax: 803-67
E-Mail: r.metzger@bergstadt-andreasberg.de
Anschrift: Stadtverwaltung Sankt Andreasberg
Dr. Willi-Bergmann-Str. 23
37444 Sankt Andreasberg

DANDY
Acryl, Collage
140 x 100 cm



BENJAMIN APPELT
Hamburg

Waldwanderung
Installation aus Buchenästen, 13-teilig
250 x 1000 x 250 cm



DETLEF BACKHAUS
Gillenbeuren

Lebensräume II
Acryl auf Leinwand
80 x 100 x 2,7 cm



DORIS BEHMENBURG
Traunstein

Natur – Macht und Ohnmacht
Installation, Acryl auf Rupfen, Wurzelholz um Fichte
3000 x 120 cm



BELA U. JUTTA STÜCKEMANN
Detmold

Überlebenskampf
Aquarell
77 x 57 cm



ALEKSEJ BOGDANOW
Friesoythe
Herkunftsland: Russland

„Kleiner Noah“
Öl auf Leinwand
121 x 171 cm



NORBERT BÖHM
Erding

(Wachs)tum
Papier, Leim, Wachs, Pigmente
100 x 200 x 200 cm



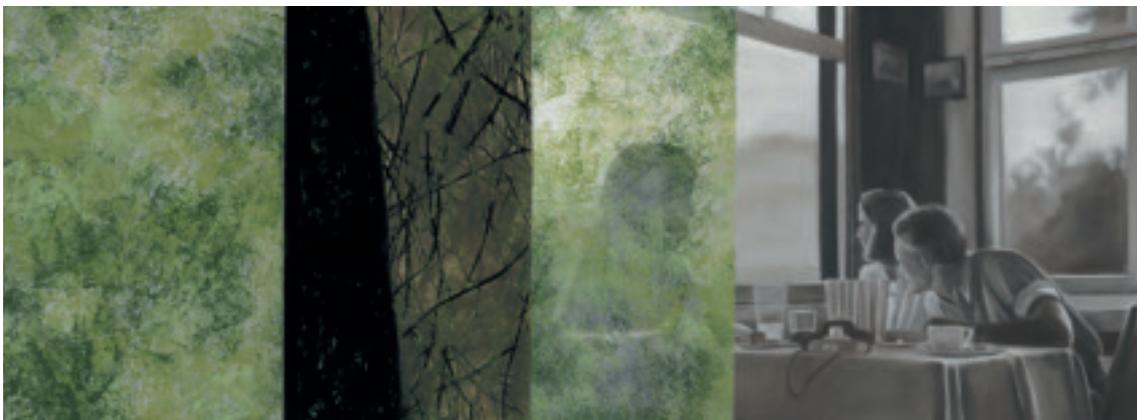
CHRISTINE BRAND
Detmold

Der Schrei
Acryl, Öl, Kreide, Mischtechnik, Leinwand
105 x 140 cm



ANNETTE BRASCH
Hamburg

Ausblick 1951
Mischtechnik auf Leinwand
40 x 120 x 4 cm



BIRGIT BRINKMANN-GREMPEL
Dortmund

Aufbruch
Radierung
70 x 50 cm



DORIS BRONOLD
Wolfsburg

Wald
Öl auf 12 Malplatten auf Holz
143 x 112 cm



ANDREA BUCKLAND
Traidendorf / Kallmünz

Ohne Titel
Öl auf Leinwand
90 x 120 cm



IRAKLI BUGIANISHVILI
Düsseldorf
Herkunftsland: Georgien

Leere Worte
Installation, Bronzestatue und Öl auf Leinwand
Statue 175 cm, Bild 200 x 69 cm



FRANCO CAPUTO
Kiel
Herkunftsland: Italien

Havelkanal 2
Eitempera auf Leinwand
70 x 80 cm



BARBARA CZARNOJAHN
Berlin

Art – Voyage – C'est Senegal –
Installation, Erde, Sand, Pigmente auf Papier, (Detailansicht)
200 x 600 cm



MARIA DIERKER
Bonn

GAIA
Zeichnungen mit farbiger Tusche
160 x 80 cm



KARIN DÖRRE
Hilden

„Picknick“
Öl auf Maltuch
110 x 150 x 2 cm



ELKE FECH
Hildesheim

Reflex(c)tions
Fotografie auf Plexiwellprofil
91 x 63 cm



SUZANNE FISCHER
München

„Kinderecke“
Keramik bei 1150 °C gebrannt
25 x 100 x 35 cm



GALINA GEORGIEVA
Koblenz
Herkunftsland: Bulgarien

Deinotherium
Airbrush und Bleistift
50 x 60 cm



MICHAEL GERDES
Sögel

von Leben und Tod
Linoldruck auf Aluminium, 20 Platten
220 x 160 cm



REINER GERKE
Unna

Mann und Wasser
Acryl auf Leinwand
50 x 100 cm



NADINE GIER
Aachen

„Rote Liste“
Mischtechnik (Collage, Acryl, Farbstift)
50 x 100 cm



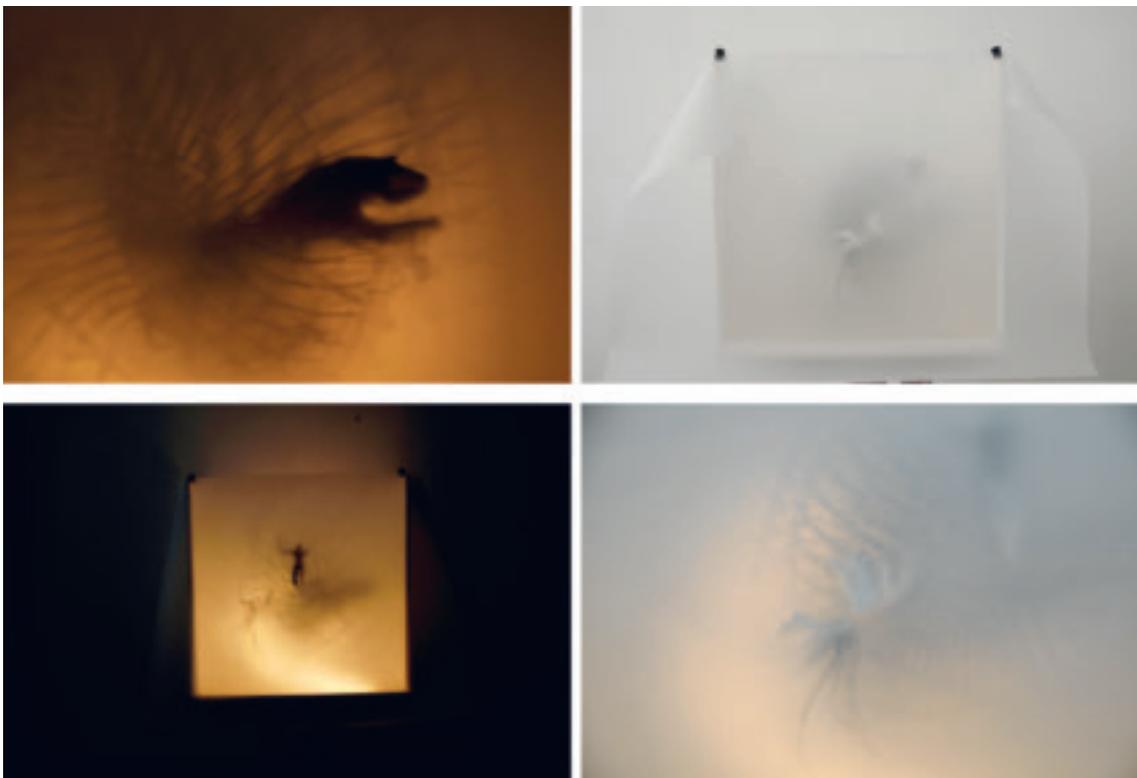
SABINE GLANDORF
Wedemark

Zustand I
Digitalart
70 x 100 cm



HEIDRUN GÖRES
Halle

Gespräch über das Höhlengleichnis
Multimedia-Installation
55 x 55 x 55 cm



ANNA GÖRNER
Berlin

Eigenheim
Objekt
39 x 25 x 25 cm



ALFRED GRIMM
Hünxe

Visionen
Öl / Leinwand
100 x 140 cm



RENATE M. F. GÜNTER
Mannheim

o. T.
Astobjekt
60 x 100 x 50 cm



ALEXANDER HABISREUTINGER
Karlsruhe

Wald I
Bronze
49 x 29 x 21 cm



KURTFRITZ HANDEL
Frickenhausen

NATURA
Öl auf Leinwand
80 x 120 cm



BERND HANRATH
Netphen

Heimatkaleidoskop „St. Andreasberg“
fotografisches Verfahren, digital bearbeitet
100 x 50 x 3 cm



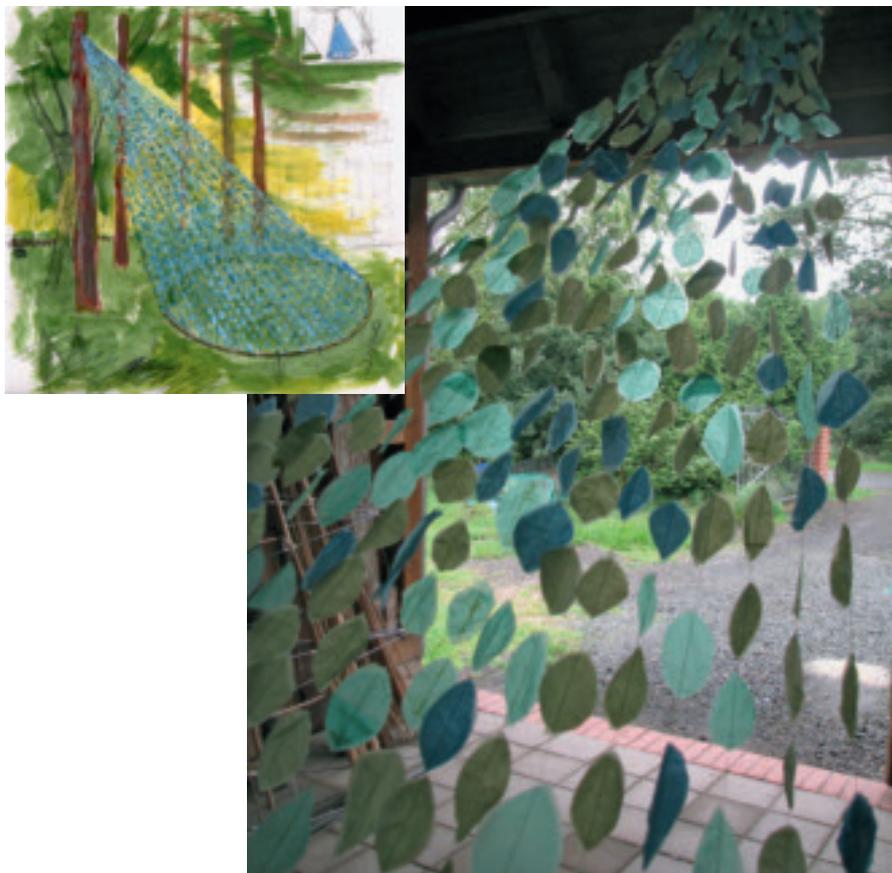
ANTJE-KATRIN HANSEN
Hamburg

Ruhende
Keramik bei 1180 °C gebrannt, mit Engoben
44 x 27 x 38 cm



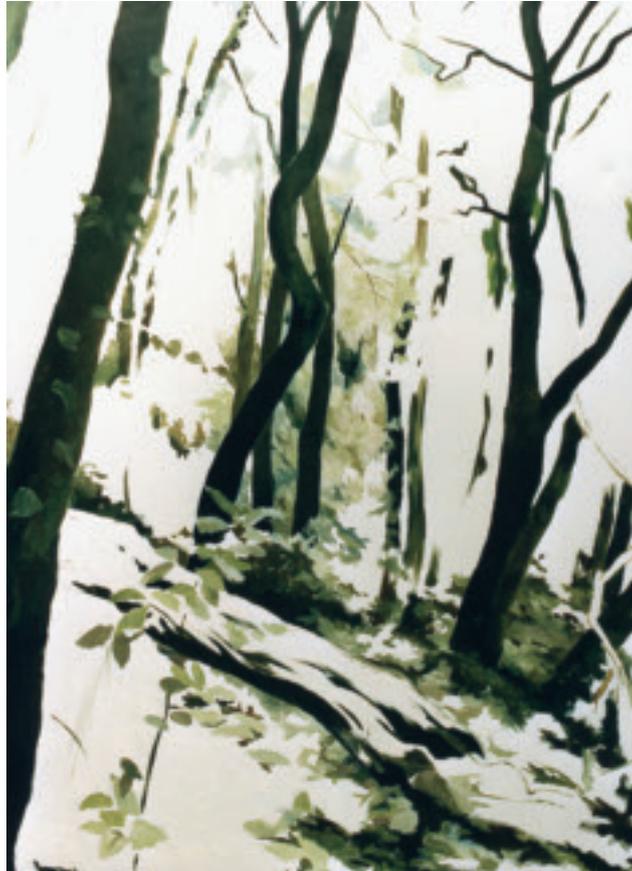
MARILE HEINEN
Nettetal

Inner Circle
Installation unter Bäumen
300 x 180 x 180 cm



PABLO HIRNDORF
Warpe

Waldlicht 1
Öl auf Leinwand
165 x 124 cm



VIOLETTA HÖVELMANN
Swisttal

Besucher 63
Öl auf Leinwand
130 x 170 cm



ASTRID HÜBBE
Wardenburg

„Spiegelung“
Tusche auf Leinwand
30 x 30 cm



MONIKA JÄHRIG
Marl

Migration
Acryl auf Leinwand / Diptychon
100 x 160 cm



MARIA JÖSCH
Borsum

Flügelschlag
Installation, Stahl
500 x 1000 cm



DOROTHEA KIRSCH
Gillenbeuren

„Aus dem Lot“
Holz, Öl mit Tempera, Aluminium, Harze, Leinwand, Kupferblech
100 x 150 cm



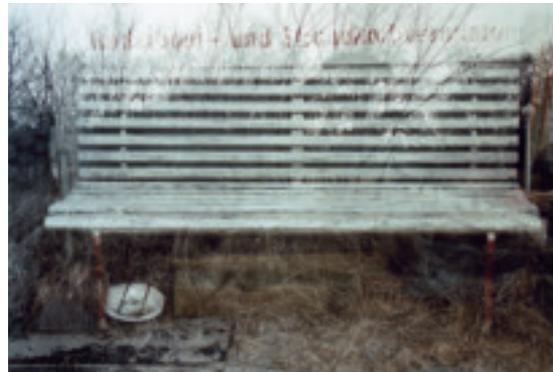
STEPHAN KLAUBE
Wernigerode

Späher
Gouache und Kreide auf altem Bauholz
50 x 98 x 2,5 cm



HEIKE KLEFFMANN
Krefeld

Heimat
Fotografie (Serie: I, II, III, IV)
4 à 43 x 52 x 2,5 cm



HEIDI KÖNIG
Stade

„Wohnwagen im Baum“
gebrannter Ton, Zweig, Bambus, Draht
190 x 70 cm



JOHNNY KORTLEVER
Berlin
Herkunftsland: Niederlande

Requiem für kleine Tierwesen
Acryl auf Leinwand / Diptychon
120 x 100 x 3,5 cm



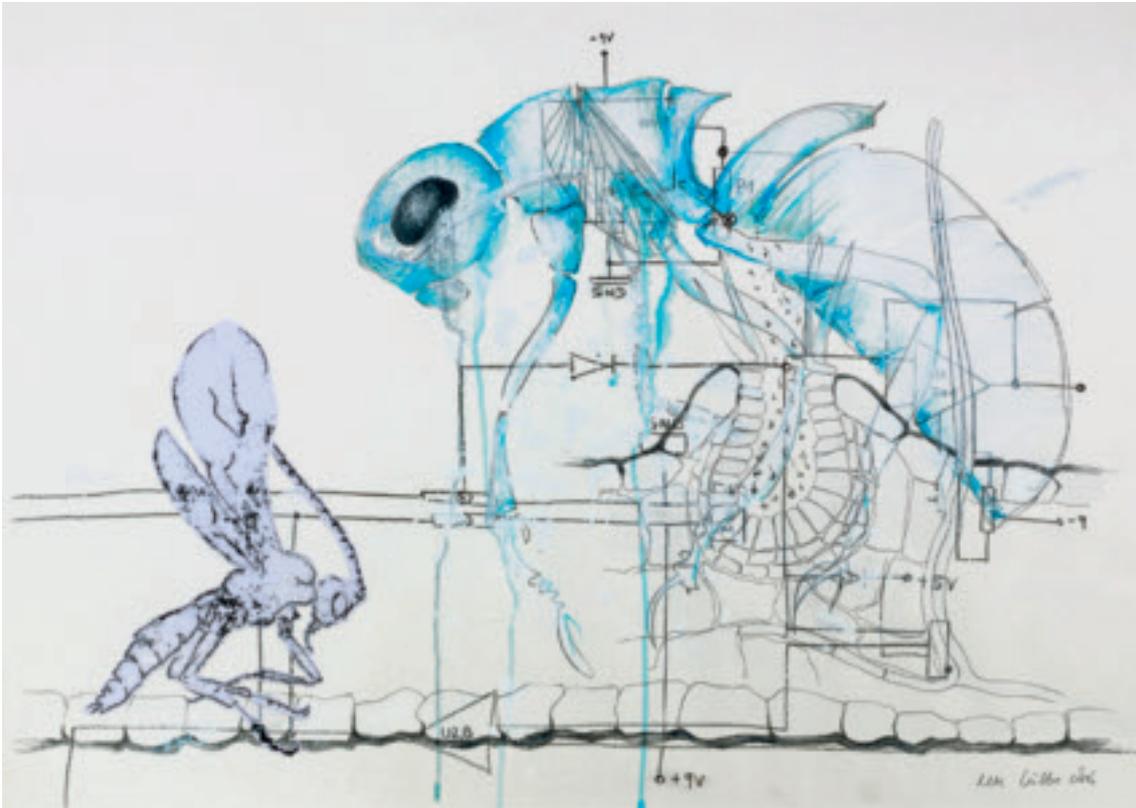
VERA KOSTOVSKAYA
Aachen
Herkunftsland: Russland

Teich
Öl auf Leinwand
120 x 150 cm



MARZENA LEWICKA-IMAM
Mönchengladbach
Herkunftsland: Polen

PARASITÄR III
Acryl, Buntstift, Bleistift, Monotypie auf Papier
70 x 100 x 3 cm



UTE LÜBBE
Marburg

Jahreszeiten
Spachteltechnik auf Lein
70 x 100 x 4 cm



KRISTIN LÜTKEMEIER
Bad Wünnenberg – Haaren

Überschaubares Idyll
Wandobjekt mit SW Fotos, Lupen, Holz u.a.
100 x 122,5 cm + hängende Lupen



CARMEN MCPHERSON
Nienburg
Herkunftsland: USA

„König der Straße“
Fotografie, Acryl auf robustem Bannermaterial
100 x 140 cm



ELISABETH MENZINGER
Buch am Buchrain

Ohne Titel
Fotografie
mit Rahmen 65 x 93 cm, Bild 30 x 40 cm



BRITTA MEYER
Wolfsburg

KLEINE KÄLTE
Öl, Papier, Nessel
100 x 100 cm



ANJA MOLENDIJK
Fürth

Wanderlied
Papier kaschiert, bemalt, bedruckt, gewachst
112 x 30 x 15 cm incl. Sockel



BÄRBEL MORÉ
Braunschweig

Ohrmuschel – Muschelohr
Bleistift auf Karton
60 x 80 cm



CHRISTINE MÜLLER M.A.
Bingen am Rhein

(Ganz) Langsam holt sich die Natur zurück ...
Farbstift
92 x 115 cm



KLAUS MÜLLER
Lutter am Barenberg

Lichtblick
Acryl
90 x 90 x 2 cm



OSKARSON
Salzgitter

Azuro
Öl auf Leinwand
105 x 125 cm



MARITA PELKA
Lehre

„Eva?“
Ölkreide, Aquarell / Bleistift
21 x 29,5 x 2 cm



M. PLOY
Hamburg

Große Vogelgruppe
Holzskulpturen, bemalt, 12-teilig, (Detailansicht)
ab 60 x 40 cm



JÜRGEN RAIBER
Mölbis

Teste perdute (verlorene Köpfe)
Kettensäge
250 x 100 x 50 cm



DIETER RAMMLMAIR
Hannover

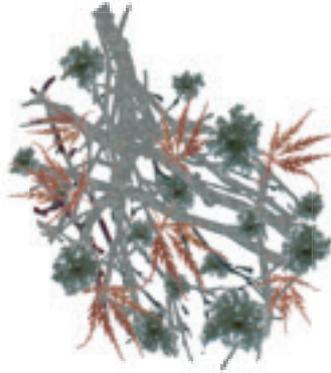
Hydrophobischer Schaftwurzler
Installation
20 x 30 cm

HYDROPHOBISCHER SCHAFTWURZLER

hastilis radix hydrophobis

Familie der Besenblütler

Der Schaftwurzler sucht sich als Wirt bevorzugt Birken, Eichen, Buchen und Kastanien, ist aber auch auf anderen Baumarten zu finden.



Diese, zu den Schmarotzerartigen gehörende und bis zu einer Größe von 1 m gelangende Pflanze, stellt mit ihrem aggressiven Wuchsverhalten eine akute Gefahr für die heimische Flora und Fauna dar.

Wir bitten daher um ihre aktive Mitarbeit beim Aufspüren des Baumschädlings. Sollten Sie ein Exemplar in dieser Grünanlage entdecken, so melden Sie dies bitte beim örtlichen Forstamt. Vielen Dank!

SILKE RATH
Hamburg

Helix der Erkenntnis
Kirsche, geschnitzt mit der Kettensäge
175 cm



VERA RESCHKE
Böblingen

Jäger
Papierkasché in Collagetechnik auf Drahtgestell
58 x 30 x 15 cm



HEIKE ROESNER
Berlin

„Rosaroter Panther“
Acryl auf Nessel
110 x 160 cm



DAGMAR ROOS
Baltmannsweiler

Erdschichten
Öl auf Leinwand
44 x 44 cm



CONNY ROSSKAMP
Geilenkirchen

AUFBRUCH
Fotografie
120 x 160 cm



YVONNE SALZMANN
Cremlingen

Von Energien
Fotografie
80 x 100 cm



JEANETTE SCHÄFER-JASCHIK
Berlin

Paddelbootromantik
Bronzeguss
137 x 65 x 22 cm



FRANK SCHAUSEIL
Dresden

Waldmensch 1
Öl, Acryl, Grafit auf MDF
90 x 200 cm



ANDREAS SCHILDHAUER
Dresden

St. Wendelin
Acrylmalerei, Collage und Text
95 x 125 cm



GERTRUD SCHLEISING
Bremen

Phoenix
Stahl u. Fusingglas
320 x 70 x 5 cm



GERHARD SCHMIDT
Damme

Sommer am Müggelsee
Kunstharz
200 x 150 x 20 cm



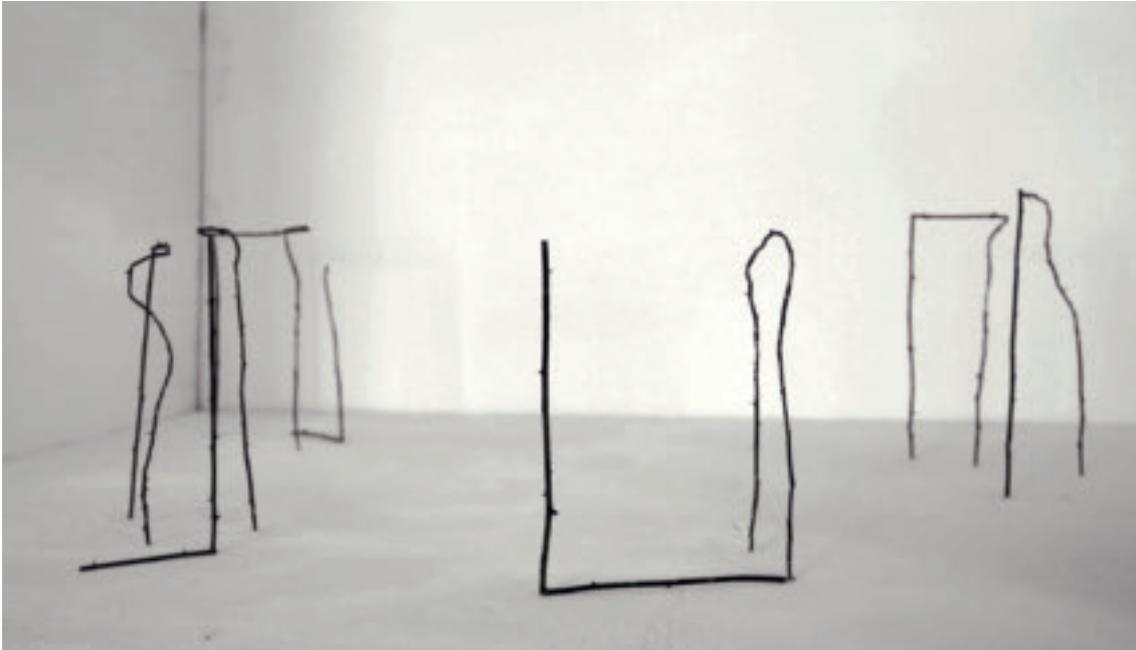
MELANIE SCHMIDT
Berlin

Milchbar
Acryl auf Baumwolle
90 x 120 cm



WOLFRAM SCHUMANN
Berlin

„Brombeerzeit“
kleben und stecken von Brombeerrzweigen
170 x 150 x 80 cm



HANNA SORGALLA
Alfter

Die Erde schreit
Stampflehm
180 x 70 x 7 cm



NORBERT SÖTZ
Laaber

„perfectio naturae II“
Objekt
75 x 200 x 300 cm



STEINACKER MARINA U. SUSANNE KATHARINA WILLAND
Bremen

Technik
Silbergelatineabzug mit Selentonung
70 x 50 cm



GERHARD STERNITZKE
Salzhausen

Niemandslund
Öl, Sand, Leinwand
100 x 200 cm



RENEE STRECKER
Berlin

„Baumschatten“ I + II auf Holzbrücke
Dptychon, Mischtechnik auf Papier
je 100 x 80 cm



SUSANNE STUWE-THIEL
Ottersberg

LinienLandschaftenGebilde 1
Foto-Grafik auf Aluminium
(3x) 30 x 30 cm



BIRGIT SUSMAN
Münster

Tanzende
Skulptur, Eiche
214 x 110 cm und 240 x 130 cm und 250 x 130 cm



DIETER UTERMÖHLEN
Herzberg

Van
Öl auf Nessel
115 x 115 cm



FRIEDERIKE VAHLBURCH
Köln

Tieres schönster Traum 3
Acryl, Farbstift auf Nessel
50 x 70 cm



VIOLETTA VOLLRATH
Mainz

Leben ringt nach Form
Bronze patiniert
24 x 21 x 17 cm



CAROLA WEDELL
Meppen

Schutzbedürftig
Objekt aus Efeu, Amselnest, Strickzeug, Alu-Fuß
98 x 70 x 50 cm



ELKE WESSEL
Euskirchen

Vision I
Aquarell, Bleistift, Papier
50 x 70 cm



PAUL WESSLER
Bramsche

ruhezone
Öl auf Leinwand
80 x 100 cm



GEORGIA WILHELM
Offenbach

Mensch und Natur
Acryl, Leinwand
50 x 70 cm



ANDREA ZUFELDE
Kalefeld



Mensch – Natur – Natur – Mensch

Nationalparke für die Natur – Natur für die Menschen

Künstler sind wichtige Botschafter für den Naturschutz

Dunkelheit – künstlerisch artikuliert – wird Licht: Künstler haben ein eigenes Gespür für die Dinge um sie herum, für Dunkelheit und Licht, für Tiefen und Höhen, für Eindrücke und Ausdrücke, für Wege und Auswege. Sie haben Visionen, verschließen sich nicht Problemen oder stecken den Kopf in den Sand, wie wir es dem Vogel Strauss gern nachsagen, sondern öffnen auch uns die Augen und stimmen uns nachdenklich. Schließlich können wir es nicht mehr schönreden, dass Umweltbelastungen ein globales Ausmaß angenommen haben: Abbau der Ozonschicht, Treibhauseffekt, Dürre- und Hochwasserkatastrophen, Trinkwassermangel, Bodenverseuchung und Bodenerosion, Tropenwaldverluste, Übernutzung, Überfischung und Artensterben beweisen, dass menschliches Leben und Wirtschaften Gefahr läuft, sich seiner natürlichen Grundlagen zu berauben.

Die menschliche Entwicklungsgeschichte lehrt, dass Vernunft und Verzicht zu Gunsten eines gemeinsamen Naturerbes der Menschheit solange nicht zu erwarten sind, wie die Interessen der Allgemeinheit nicht jedermann deutlich und von einer Mehrheit eingefordert und respektiert werden. Doch wie können wir Mehrheiten gewinnen?

Das Informationsdefizit in der Bevölkerung hinsichtlich der Tragweite der Naturzerstörung ist unübersehbar und wirkt gefährlich verharmlosend, weil sie bis zur menschlichen Existenzgefährdung reicht. Die öffentliche

Risikowahrnehmung hebt sich stark von den objektiven Bewertungen der Experten ab. Die menschliche Natur ist generell auf Zuwachs und Ausbeutung ausgelegt. Globale Umweltprobleme nehmen auch aufgrund der Globalisierung zu, weil Investoren im internationalen Wettbewerb den Standortfaktor geringerer Produktionskosten wegen fehlender Umweltauflagen kostensenkend nutzen können. Das Wachstum des internationalen Handels beschleunigt den Verdrängungsprozess gegenüber natürlichen Ökosystemen, Pflanzen- und Tierarten weltweit deshalb immer mehr. Das geht uns alle an!

Der Lebensraumverlust ist als größte Bedrohung für die biologische Vielfalt auch von existenzieller Bedeutung für die Menschheit. Mit dem Jahr 2000 haben wir das „Biologische Jahrhundert“ begonnen, das eine Trendwende erzwingen muss. Der Verlust der Lebensräume, von Pflanzen- und Tierarten, der auf der ganzen Welt in einer nie zuvor da gewesenen Größenordnung und Geschwindigkeit zunimmt, muss verlangsamt, gestoppt und wenigstens teilweise wieder umgekehrt werden. Doch zur Lösung dieser Probleme müssen weltweit Mehrheiten den Wert biologischer Ressourcen verstehen.

Mehrheiten in der Bevölkerung gewinnt man nicht mit dem erhobenen Zeigefinger oder dem Aufzählen unbequemer Wahrheiten, sondern nur in einer individuellen Gewinner-Gewinner-Strategie durch Überzeugung. Dies erfolgt über Kopf und Verstand, nicht minder aber auch über das Herz, also über Gefühle, Erlebnisse sowie individuelle Vorlieben und Sympathien.

In diesen kognitiven und emotionalen Grenzbereichen, in denen wir alle individuell sehr unterschiedlich ansprechbar sind, haben sich Künstler schon seit eh und je artikuliert. Sie fühlen sich heute immer mehr herausgefordert, ihren eigenen Beitrag zu leisten zu Lösungen, die wir

brauchen. Sie verfolgen damit letztlich die gleichen Ziele wie alle Nationalparke, die sich weltweit gleichsinnig (!) auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

– Wildnis

Es gibt keine Institution, kein pädagogisches Hilfsmittel und auch kein modernes Kommunikationsmedium, das die Natur so gut zeigen kann, wie die menschlich möglichst unbeeinflusste Natur selbst. Nur eine Natur ohne menschliche Nutzung oder gar Ausbeutung bzw. ohne menschlichen Vereinheitlichungswillen und Gestaltungsdrang kann die ganze Erlebnisfülle, Schönheit und Vielfalt der ökologischen Beziehungen und Vernetzungen zwischen Pflanzen und Tieren wirklich überzeugend und jedermann ästhetisch ansprechend vermitteln. Wildnis in ihrer ursprünglichen Form ist Faszination für jeden Menschen! Irgendwie spüren wir hier eine alte Beziehung, die noch nicht völlig von unserer Prägung in kulturell überformten Lebensräumen im Großstadtmilieu mit Betonmonotonie, Verkehrs- und Diskolärm verdrängt worden ist und offensichtlich unserem genetischen, evolutionär erhaltenen Erbe entspricht: Wir Menschen sind Wesen der Natur, wir kommen aus der Wildnis und unser genetischer Rucksack unterscheidet sich nicht von dem unserer Vorfahren vor 10.000 Jahren!

Wildnis in großräumigen Naturlandschaften zu gewährleisten, ist das Hauptziel aller Nationalparke: Prozessschutz, Natur Natur sein lassen, Naturprozesse frei ablaufen lassen! Möglichst bald soll sich die Natur auch in einem einst intensiv genutzten Gebiet im Sinne einer ungestörten Entwicklung selbst überlassen werden. Anthropogen stark veränderte Flächen können nach heutigen internationalen Kriterien anfangs beschleunigend naturnah wiederhergestellt werden, allerdings ausschließlich mit dem Ziel, in einem überschaubaren Zeitraum (ca. 20 – 30 Jahre) auf mindestens 75 % der Fläche frei von jeglichen Nutzungen zu sein. Damit wird entscheidend zur Bewahrung einer naturnahen, d. h.

nicht auf Pflege angewiesenen Artenvielfalt beigetragen, die sich nach natürlichen ökologischen Gesetzen bedingt durch das Wachstum der Pflanzen und die Wechselwirkung zu den Tieren kleinräumig ständig ändert.

Weitere Aufgaben eines Nationalparks sind, soweit der oben genannte, vorrangige Naturschutzaspekt nicht beeinträchtigt wird:

– Erholung

Naturschonende (!) Erholung ist erwünscht. Wanderer und Spaziergänger sind im Nationalpark willkommen, um die Schönheit des Gebietes zu genießen und den besonderen Reiz der Wildnis zu erkennen. Auf diese Weise wird der Besucher Zeuge, Teilhabender, Erlebender. Er wird überzeugt und auf ganz natürliche und gewinnende Weise wie selbstverständlich zum Verbündeten für den Naturschutz und für die Nationalparkidee, der Natur einen angemessenen Teil im Interesse der Allgemeinheit zu überlassen.

– Bildung

Natürliche Artenvielfalt ist nicht nur besonders schön, abwechslungs- und erlebnisreich für uns Menschen. Sie hat auch grundlegende Funktionen und dient in Ökosystemen auch der gegenseitigen Kontrolle der Arten. Sie ist ein Schutzmechanismus, der gefährliche Massenvermehrungen aller tierischen Organismen verhindern hilft. Mit zunehmender Artenverarmung steigt aufgrund der Verdrängung von Antagonisten generell die Gefahr von Massenvermehrungen. Daraus resultierend steigt auch die Gefahr des Auftretens von sog. kompensatorischen Sterblichkeitsfaktoren in Form von Krankheiten, wenn deren Erreger nicht im System reguliert werden. Da Nahrung in der Natur generell das Hauptregulativ ist – wer optimal ernährt wird, kann sich in der Natur am besten vermehren – steigt mit unnatürlich wachsenden Tierpopulationen nicht nur die Gefahr von Tierseuchen, sondern auch von Territorialkämpfen um Lebensräume

und um deren Naturressourcen. Derartige Naturgesetze gelten auch für die Art Mensch!

Bildung ist in diesem Rahmen eine der Hauptaufgaben eines Nationalparks, z.B. in touristischen Zielgebieten. Hier gilt es, möglichst viele Menschen mit dem Reichtum einer Wildnis davon zu überzeugen, dass eine natürliche Artenvielfalt von existenzieller Bedeutung ist und erhalten werden muss. Bei Naturerlebnisprogrammen und der speziellen Umweltbildung wird die Einmaligkeit unserer Natur mit allen Sinnen erfahren. Kinder und Erwachsene werden angeregt, Natur und Umwelt als unsere Lebensgrundlagen zu verstehen, zu respektieren und entsprechend sorgfältig zu behandeln.

Die Kunst ist in diesem Bereich gewissermaßen Seismograph, Pädagoge, Katalysator und Visionär zugleich, eine feinfühlige Herausforderung, die – unmerklich geführt – zum Nachdenken leitet.

Natürlich darf man sich vom Wildniskonzept der Nationalparke nicht die Lösung aller internationalen oder nationalen Naturschutzprobleme versprechen. Bei nur rd. 0,45 % Landflächenanteil, der bisher in Deutschland für Nationalparke aus der Nutzung herausgenommen worden ist, wäre dies unsinnig und die Nationalparkidee als Feigenblattnaturschutz fehl interpretiert. Wir müssen außerhalb (!) von Nationalparks die Natur nachhaltig nutzen lernen, wenn wir überleben wollen. Nationalparke sind im umweltpolitischen Konzept einerseits Kristallisationskerne für die Natur eines Schutzgebiets-Verbundsystems und andererseits Orientierungshilfen für unser Denken und Handeln, also für geistige und praktische Veränderungsprozesse der Besucher in ihrem Verhältnis zur Natur. Daher ist es verantwortungslose Polemik, aus 0,45 % Landflächenanteil den wirtschaftlichen Untergang einer der reichsten Industrienationen der Welt schwarz zu malen! Ein bisschen Selbstbescheidung gegenüber der Natur steht gerade uns Mitteleuropäern

im Vergleich zu armen Entwicklungsländern, von denen wir oft viel mehr Naturschutz erwarten, sicherlich gut an!

Nichtstun führt uns nicht weiter. „Wer will, dass die Welt so bleibt wie sie ist, will nicht, dass sie bleibt“ haben inzwischen bereits viele Ökologen und Staatsmänner, Manager und Philosophen erkannt. Wie 10 Jahre Erfahrung im Nationalpark Harz zeigen, gilt das inzwischen mit einem rasanten Aufwärtstrend auch für professionelle Künstler. Es werden immer mehr Künstler, die sich des Themas „Natur – Mensch – Mensch – Natur“ annehmen. Zunehmend erkennen sie, dass keine Naturschutzkategorie weltweit die Sprache der Natur besser vermitteln kann als die Nationalparke, weil nur sie auf großer Fläche die unbeeinflusste, also nutzungsfreie Eigendynamik der Natur schützen und die Menschen an diesem Prozessschutz teilhaben lassen. Da der Mensch – erdgeschichtlich mit nur 5 – 7 Millionen Jahren eine sehr junge Art – evolutionär aus wald- bzw. waldähnlichen Systemen stammt, sind Waldnationalparke prädestiniert, Menschen sowohl emotional als auch kognitiv wieder für Belange der Natur im Sinne bestehender Vereinbarungen der Völkergemeinschaft zu gewinnen!

Ist es uns eigentlich bewusst, was wir tun, wenn wir unsere nächsten Primaten-Verwandten, die Schimpansen und Bonobos, mit deren Genen unsere Erbanlagen immer noch zu 98,4 % übereinstimmen, an den Rand des Aussterbens drängen, in kleinen Käfigen zur Schau stellen oder zu Versuchen missbrauchen? Machen wir es uns eigentlich klar, was es bedeutet, wenn nachgewiesenermaßen Krankenhauspatienten deutlich schneller genesen, weniger Schmerz- und Schlafmittel benötigen und weniger nörgeln und zufriedener sind, wenn sie vom Krankenbett aus eine abwechslungsreiche und bunte Natur sehen können als wenn sie auf eine geschlossene Häuserzeile sehen müssen? (s. Barth, Naturschutz: Das Machbare, 1995)

In die gleiche Richtung zielen die Ergebnisse von Langzeitstudien, die jüngst in Japan gewonnen werden konnten. In Tokio hat man nachweisen können, dass Großstadtbewohner eindeutig länger leben, wenn sie in erreichbarer Nähe eines naturnahen Parks wohnen und diesen auch aufsuchen.

Da Nationalparke weltweit zunehmend zu Zielen touristischer Langzeiterholung werden, eröffnen sich gerade mit jedem neuen Wald-Nationalpark, also z.B. mit dem Nationalpark Harz und neuerdings mit dem Nationalpark Eifel, langfristig wertvolle Perspektiven. Trendanalysen belegen die Spitzenpositionen der Nationalparke in der Beliebtheitsskala der Ziele für Urlaub und Erholung der Bevölkerung. Nationalparke sind damit wichtige Investitionen in die Zukunft!

Der Wunsch, das stark angeknackste Verhältnis „Mensch – Natur“ konstruktiv mit einem eigenen Beitrag verbessern zu wollen, eint weltweit alle Naturfreunde auch mit Künstlern, macht sie zu Anhängern von Nationalparks und trennt sie von denen, die nur kritisieren und letztlich doch nur Egoismen folgen, um eigene Vorteile auf Kosten der Allgemeinheit durchzusetzen. Damit finden letztere gegenwärtig auch noch relativ leicht Gehör, weil umweltschädigendes Verhalten noch deutlich bevorteilt wird und „Menschen gern das verhöhnen, was sie nicht verstehen“ (Goethe).

Alle Künstler in diesem Katalog wollen im obigen Sinne ihren Beitrag leisten, wollen die Natur fördern, wollen die Betrachter geistig einbinden, nachdenklich und fröhlich stimmen, in jedem Fall aus einer lähmenden Gleichgültigkeit herauslocken.

Wie sagte schon der chinesische Philosoph Konfuzius (551 – 479 v. Chr.) vor 2500 Jahren: „Der Mensch hat drei Wege klug zu handeln: erstens durch Nachdenken, das ist der edelste; zweitens durch Nachahmen, das ist

der leichteste; drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste.“ Hoffen wir, dass es auch den Künstlern zunehmend gelingt, immer mehr Menschen zum Nachdenken und Nachahmen zu gewinnen.

Dr. Wolf-Eberhard Barth
ehem. Nationalparkleiter

Kinder, Kunst und Nationalpark

Wie aus Weiden bunte Fabeltiere wurden

Kinderkunst-Wettbewerb „Natur – Mensch“ 2007

Grundschule Sankt Andreasberg



„Fische“
2. Klasse



„Huhn“
1. Klasse



„Zuschauer“
3. Klasse

„Bunte Tierwelt“ war das Thema eines 3-tägigen Workshops mit der Berliner Künstlerin Diana Hartung und dem Nationalparkhaus Sankt Andreasberg.

Meterhohe und farbenfrohe Phantasietiere aus Weidenruten entstanden im Juli 2006 auf dem Gelände des Nationalparkhauses und lenken jetzt viele neugierige und interessierte Blicke auf sich.

Teilnehmer des Workshops waren Schüler der Sankt Andreasberger Glückauf-Grundschule, die sich im Rahmen ihrer Projektwoche kreativ mit der Tierwelt des Harzes befassten.



„Spinnenpark“



„Blumengarten“

Kindergarten
Sankt Andreasberg



„Sandmann“

Nationalpark
Harz





Jury

Hans-Günter Schärf
Christina Braune, Theresa Thomas
Andreas Pusch
Ingrid Nörenberg
Rüdiger Metzger

Bürgermeister Bergstadt Sankt Andreasberg
Vertreterinnen der Kirchen Sankt Andreasberg
Leiter der Nationalparkverwaltung Harz
Nationalparkverwaltung Harz
allgem. Vertreter des Bürgermeisters

Anna Barth
Gabriele Böger
Eike Geertz
Dr. Elfi Krajewski
Prof. Karl Oppermann
Erhard Kalina

Malerin
Malerin, 2. Vorsitzende des BBK-Landesverbandes Niedersachsen
Bildhauerin, BBK-Landesvorstand Niedersachsen
Kunsthistorikerin und Kulturbeauftragte der Stadt Goslar
Maler, ehem. HdK Berlin, BBK
Maler, 1. Vorsitzender des BBK-Landesverbandes Niedersachsen

Mit freundlicher Unterstützung von:



Bisherige Andreas-Kunstpreisträger der Kunstaussstellung „Natur – Mensch“

2007	Matthias Trott	„Wächterin“
2006	Tanja Röder, Geisenfeld	„Das Paar“
2005	Reiko Georg Glaser, Ludwigsburg	„Natur – Mensch“
2004	Hartmut Renner, Schorndorf	„Feld der Vergänglichkeit“
2003	Tina Heuter, Aachen	„Bedenkenträger“
2002	Moritz Bormann, Hildesheim	„Krieg und Frieden“
2001	Uwe H. Schmidt, Nürnberg	„Der Steinmetz“ – „Der Fischer“ – „Der Gärtner“
2000	Zinate Engel, Braunschweig	„Am seidenen Faden“
1999	Gerhard Wokurka, Fürth	„Die Weltenschöpferin“
1998	Sergej Sologub, Köln	„Die Regenprozession“
1997	Erika Grüttner, Wolfenbüttel	a. „Unternommene und unterlassene Schritte“ b. „Begangenes“
1996	Dieter Utermöhlen, Herzberg	„Urwald Harz“
1995	Maria Jösch, Hildesheim	„Walddynamik“

Mit freundlicher Unterstützung der



**Sparkasse
Goslar/Harz**



Die Eröffnungsveranstaltung wird
unterstützt von Radeberger und
Schierker Feuerstein.



Impressum

Herausgeber: Bergstadt Sankt Andreasberg, Dr. Willi-Bergmann-Str. 23, 37444 St. Andreasberg
Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode
St. Andreasberger Verein für Geschichte und Altertumskunde,
Dr. Willi-Bergmann-Str. 23, 37444 St. Andreasberg

Bildautoren:

Umschlag: Katrin Schünke
Volker Schadach
Ivo Neuber
Thomas Stephan, Geo-Tag der Artenvielfalt
Uwe H. Schmidt
Jochen Wernecke
S.96: Thomas Stephan, Geo-Tag der Artenvielfalt
S.103: Stadt St. Andreasberg
S.114: Wilfried Störmer, Nationalpark Harz

Gesamtherstellung: Ruth Printmedien GmbH, Braunschweig

© 2008 bei den Herausgebern, Autoren, den Künstlern und den Fotografen

Sankt ANDREASBERG

NATIONALPARKGEMEINDE

Umgeben von geschützter Natur und eingebettet in duftende Bergwiesen, präsentiert sich der heilklimatische Kurort mit seiner unmittelbaren Nähe zu den Wäldern des Nationalparks Harz als idealer Ausgangspunkt für Wanderer und Naturfreunde. Über 220 km ausgeschilderte Wald- und Wiesenwege laden den naturverbundenen Wanderer das ganze Jahr über zur Entdeckungsreise in den Naturpark und Nationalpark Harz ein.

Mit ihren bunten Holzhäusern und steilen Straßen hat sich die alte Bergstadt bis heute ihren ursprünglichen Charakter bewahrt. Als Wintersportort mit Schnee bis ins Frühjahr bekannt bis weit über die Grenzen des Harzes hinaus, läßt Sankt Andreasberg keine Winterfreuden offen.

Lassen Sie sich von der Lebensfreude im Oberharz anstecken und nehmen Sie die Eindrücke aus Tradition und Brauchtum als unvergessliche Erinnerungen mit nach Hause.

Wer sich einen Einblick in den Bergbau vergangener Tage verschaffen möchte, kann in den Besucherbergwerken reichlich Bergbauatmosphäre schnuppern.

Grube Samson:

In der Grube Samson können Sie die weltweit einzige betriebsfähige Fahrkunst bewundern. Ein Kehrrad (Durchmesser 9 m) und ein Kunstrad (Durchmesser 12 m) zeigen den Besuchern die technischen Wunderwerke vergangener Jahrhunderte. Führungen: tägl. 11.00 und 14.30 Uhr.

Für Gruppen werden nach Anmeldung Sonderführungen durchgeführt. Das Heimatmuseum ist täglich von 8.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Neu: Im Dachgeschoss des Gaipel-Gebäudes befindet sich seit neuestem das einmalige Kanarienvogelmuseum.



Nationalparkhaus Sankt Andreasberg Eine Zeitreise durch den Harz



Die Ausstellung des Nationalparkhauses bietet vielerlei Einblicke in die faszinierende Zeitgeschichte der Harzer Bergwelt:

- Wie sah der Harz aus, als er noch ungezähmter Urwald mit Bären, Luchsen und Wölfen war?
- Was haben die bergbaulichen Tätigkeiten der letzten Jahrhunderte mit der heutigen Harzer Landschaft zu tun?
- Welche Besonderheiten gibt es in der inzwischen neu entstehenden Waldwildnis des Nationalparks?

Das Lesecafé des Hauses lädt zum Verweilen und zum gemütlichen Stöbern in Naturführern und Bildbänden ein. Im Shopbereich finden Sie Wanderführer, Bücher, Andenken und ein reichhaltiges Naturkostangebot. Vor allem laden wir Sie dazu ein, an unseren Erlebniswanderungen durch den Nationalpark Harz teilzunehmen – Wildnis, Sagen und Mythen, Harzer Kräuter oder Fledermäuse warten darauf, entdeckt zu werden. Wir informieren Sie gerne über unser Angebot.

Das Nationalparkhaus liegt in unmittelbarer Nähe zum Besucherbergwerk Grube Samson und **der Eintritt ist frei!**

Öffnungszeiten: April – Oktober tägl. 9.00 – 17.00 Uhr
November – März tägl. 10.00 – 17.00 Uhr
geschlossen nur am 24.12. und 1.1.

Nationalparkhaus Sankt Andreasberg
Erzwäsche 1 · 37444 Sankt Andreasberg

Tel. 05582 / 923074 · Fax 05582 / 923071
E-Mail: nationalparkhaus.st-andreasberg@bund.net

Nationalparkhaus Altenau-Torfhaus Mitten im Nationalpark Harz, wo Wildnis willkommen ist...! Wald – Wildnis – Moor entdecken



Erkunden Sie auf eigene Faust die spannende Multi-Media-Ausstellung mit der 8000-jährigen Moorsäule und dem gläsernen Wald. Folgen Sie dem Walderlebnispfad auf den Spuren der Waldeidechse und entdecken Sie die natürliche Walddynamik. Brechen Sie mit einem unserer erfahrenen Mitarbeiter auf in die sagenumwobene Bergwildnis. Lassen Sie sich faszinieren von den Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt in den Harzer Hochmoore. Tauchen Sie auf einer unserer attraktiven Naturreisen ein in die Geheimnisse des Nationalparks, z.B. „Im Reich der Luchse“. Besondere Erlebnisangebote für spezielle Zielgruppen entstehen in unseren beiden Projekten „Jugend sucht Wildnis“ und „Wer rastet, der rostet – Umweltbildung für Junggebliebene“

Besuchen Sie uns im Nationalparkhaus direkt am Großparkplatz in Torfhaus. Oder rufen Sie uns an, um weitere Informationen über unsere Exkursionen, Führungen und Naturreiseangebote zu erhalten. **Der Eintritt ist frei!**

Öffnungszeiten: April – Oktober tägl. 9.00 – 17.00 Uhr
November – März tägl. 10.00 – 16.00 Uhr
geschlossen nur am 24.12. und 1.1.
Im März Eröffnung der neuen Ausstellung.

Nationalparkhaus Altenau-Torfhaus
Torfhaus 21 · 38667 Altenau-Torfhaus
Im Frühjahr 2009 eröffnen wir neu als
Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus.

Tel. 05320 / 263 · Fax 05320 / 266
E-Mail: torfhaus@t-online.de · www.torfhaus.info



A BROCKENHAUS

Augen auf und durch!



Geschichte und Natur des Berges

Das Besucherzentrum auf dem sagenumwobenen Berg
365 Tage im Jahr 9.30 bis 17 Uhr
Tel. 03 94 55 / 5 00 05
www.nationalpark-brockenhaus.de
www.nationalpark-harz.de



Nationalpark
Harz



Eine ungewöhnliche Ausstellung zu Nationalpark und Forstwirtschaft und dem Harzer Luchsprojekt



Bad Harzburg
im Kurpark
nahe der Talstation der Burgberg-Seilbahn

NEU: Luchs-Info Harz

Täglich von 10 – 17 Uhr geöffnet
Montags nur an Feiertagen
Tel. 0 53 22 / 78 43 37

Erwachsene	2 €
Kinder und Jugendliche	1 €
Familien	5 €





Der Förderverein des Nationalparks Harz

Die Tier- und Pflanzenwelt im zentralen Harz ist weltweit einmalig. Deshalb verdient sie auch einen besonderen Schutz – den eines Nationalparks. In diesem Schutzgebiet soll die Natur weitestgehend sich selbst überlassen bleiben, um sich nach ihren ureigenen Gesetzen entwickeln zu können. Wir bewahren somit ein Stück Natur mit einem vielfältigen Artenpotential für uns, unsere Kinder, Enkel und Urenkel.

Zur Unterstützung der Nationalparkverwaltung Harz und ihrer Projekte wurde die Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz e.V. (GFN) gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung des Nationalparks, sein Schutz und die diesem Schutz dienende Wissenschaft und Forschung sowie der Umweltbildung, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Darüber hinaus bezweckt der Verein die Förderung von Natur- und Umweltschutzmaßnahmen in der gesamten Harzregion.

Die GFN unterstützt die Umweltbildungsaktivitäten im Harzer Nationalpark und seinen Nationalparkhäusern, die Kinder- und Jugendgruppenarbeit, die Herausgabe von Umweltbildungsmaterialien und -publikationen und vieles mehr.

Die GFN ist als Mitglied der Föderation EUROPARC gemeinsam mit dem Nationalpark Harz die Sachwalterin der Nationalparkidee in der Region Harz.

**Um all diese Ziele zu verwirklichen, brauchen wir Sie!
Helfen Sie uns, das einzigartige Naturerbe des Harzes zu erhalten
und werden Sie Mitglied des Fördervereins!**

Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz e. V.
Grummetwiese 16
38640 Goslar
www.gfn-harz.de

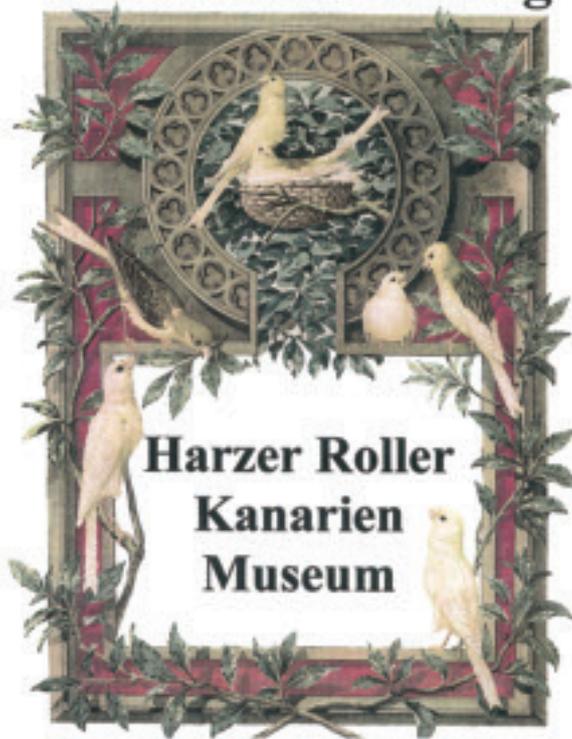
Ist Ihnen das eine Spende wert?

Spendenkonto:

Commerzbank Goslar
Konto 71 90 200
BLZ 268 400 32



Sankt Andreasberg



Harzer-Roller – Kanarienvogelzucht-Museum
Am Samson 2, Postfach 31
37444 Sankt Andreasberg
Internet www.harzer-roller.de
Email grube_samson@t-online.de

Öffnungszeiten:
täglich von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Anlässlich der Jubiläen „50 Jahre Bergwerksmuseum Grube Samson – 70 Jahre Geschichtsverein Sankt Andreasberg“ wurde das weltweit erste Museum für den „Harzer Roller“ eröffnet.

Die Geschichte der Kanarienvogelzucht

Zuwandernde Bergleute aus Imst (Tirol) brachten Kanarienvögel als Stubenvögel mit nach Sankt Andreasberg. Die einheimischen Bergleute, die ihren Unterhalt in den Silberbergwerken verdienten, fingen an, sich für die Zucht und den Verkauf des Kanarienvogels zu interessieren. Die Kanarien- oder Harzvögel, so der Handelsname, wurde vor allem wegen ihrer ausgezeichneten Gesangsleistung weithin bekannt und erzielten hohe Preise.

Es kommt nicht von ungefähr, dass gerade Bergleute eine besondere Beziehung zu den Kanarienvögeln hatten. In den Lampenstuben der Bergwerke waren häufig mehrere Kanarienvögel stationiert, die unter Tage zum Schutz der Bergleute die herannahenden, lebensbedrohlichen schlagenden Wetter und Sauerstoffmangel durch ihr Verhalten ankündigten.

Die Blütezeit der Harzer Kanarienzucht begann um 1760, als Vogelhändler ganz Europa bereisten; in ihren als Reffs bezeichneten Tragegestellen transportierten sie bis zu 210 kleine Vogelbauer. In Sankt Andreasberg der Hauptstadt der Kanarienzucht, wurden um 1824 bereits jährlich etwa 4.000 Kanarienhähne verkauft. Der Großhändler C. Reiche führte 1882 nach New York mindestens 120.000 Kanarienhähne aus, nach Südamerika 10.500, nach Australien 5.600, nach Südafrika 3.000. Etwa 30.000 gelangten ins europäische Ausland und 12.000 fanden Abnahme in Deutschland. 1883 züchteten in Sankt Andreasberg 350 Familien Kanarienvögel. Nach 1900 war die Entwicklung der Kanarienzucht in Sankt Andreasberg stark rückläufig. Der Erste Weltkrieg löschte den blühenden Erwerbszweig fast aus.

Heute werden von einigen Liebhabern auch in Sankt Andreasberg noch „Harzer Roller“ gezüchtet.

Das Harzer-Roller – Kanarienvogelzucht-Museum befindet sich im „Gaipel“ der Grube Samson in der ehemaligen Gaipelwärter-Wohnung über zwei Etagen in 7 Räumen. Zur Ausstellung gehört auch eine komplett eingerichtete Werkstatt für die „Vuchelheisl“ (Transportkäfige) und eine original Sankt Andreasberger Vogelküche.

Viele sprechen über Kultur.
Wir fördern sie.

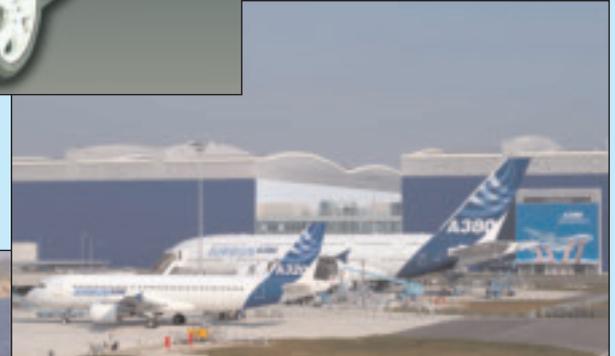


Vielfältige Finanzdienstleistungen sind die eine Seite unseres täglichen Engagements. Eine andere ist unser Einsatz für kulturelle Werte. Denn wir verstehen uns auch als Mittler und Förderer von Kunst und Kultur. Zum Nutzen aller Menschen in unserer Region unterstützen wir u. a. seit über 10 Jahren die gemeinsame Kunstaussstellung des Nationalparks Harz und der Nationalpark-Gemeinde St. Andreasberg!

Blech ist unser Metier

Für unseren weltweiten Kundenkreis aus der Automobilindustrie, dem Flugzeugbau, dem Schiffs- und Wagonbau sowie der gesamten blechverarbeitenden Industrie konstruieren und fertigen wir Werkzeuge, Maschinen und Anlagen zum Umformen, Fügen und Stanzen von Blechen und Profilen. Dabei sind wir oft wesentlich an der Herstellung innovativer Produkte beteiligt, so wie an dem aktuellen Technologieträger der DaimlerChrysler AG, der neuen S-Klasse oder dem Großraumflugzeug AIRBUS A 380.

Vom Oldtimer bis zur Weltraumrakete erfahren Bleche die richtige Behandlung mit Eckold-Produkten. In über 100 Ländern der Erde vertrauen namenhafte Kunden aus allen Branchen der Metallverarbeitung den innovativen Lösungen, auch für ausgefallene Probleme, aus St. Andreasberg.



® Mit der Zukunft verbunden

Eckold GmbH & Co. KG
D-37444 St. Andreasberg
Tel.: (0 55 82) 802-0
Fax: (0 55 82) 802-300
Net: www.eckold.de
eMail: info@eckold.de



*** Ferienhotel St. Andreasberg

Das Tagungshotel der IG B A U

Arbeiten in Ferienatmosphäre – so vermeiden Sie Hektik und Leistungsdruck

Seminare, Tagungen und Konferenzen müssen nicht in steriler Umgebung stattfinden.

In der freundlichen Ferienatmosphäre unseres Hauses findet auch der Tagungsgast genussvolle Augenblicke, in denen er die Anstrengung der Sitzung vergessen kann. Sie können im Wellnessbereich relaxen oder einfach einen Espresso an der Kaffeebar genießen – und schon haben Sie Ihre Spannkraft wieder! Nach einer kreativen Pause können Sie um so schwungvoller wieder an die Arbeit gehen.

Und warum sollten Sie nicht auch neue Leute kennen lernen? Für das oft entscheidende „Gespräch am Rande“ bietet das Haus vielfältige Möglichkeiten.

Buchungshotline 0 18 05 / 43 93 37
www.ferien-igbau.de

*** Ferienhotel
St. Andreasberg



Konferenzraum
mit moderner technischer
Ausstattung für bis zu
60 Personen



Wunderschöner Blick
aus der neuen
Weitsichtterrasse über die
Harzberge



Zimmer mit
Dusche, WC, TV,
Telefon und Balkon



Das Niedersachsen-Ticket: **Zu fünft im Zug durch die Region. Für siebenundzwanzig Euro schon.**



Bis zu 5 Personen. 1 Tag. Nur 27 Euro.

- Egal ob Ausflug, Shopping oder Städtetour: montags bis freitags von 9 Uhr bis 3 Uhr des Folgetags – an Wochenenden und Feiertagen schon ab 0 Uhr.
 - Alle für einen Preis in der 2. Klasse. Gilt in allen Nahverkehrszügen, in S-Bahnen und weiteren Verkehrsunternehmen.
 - **Tipp für Alleinreisende:** das Niedersachsen-Ticket Single für nur 19 Euro.
 - An DB Automaten. In DB Verkaufsstellen für nur 2 Euro mehr mit persönlicher Beratung.
 - Informationen unter www.bahn.de/niedersachsen
- Die Bahn macht mobil.**

**delikat
und
herzhaft
fein
schmeckt
der ...**



Wir wissen genau, wo unsere besten Köpfe herkommen. REWE Bio.

Wo REWE Bio draufsteht, ist auch Bio drin. Darauf unser Wort. Und das staatliche Bio-Siegel. Alle Lebensmittel mit diesem Zeichen unterliegen strengen Auflagen bei Herkunft und Anbauweise. Für REWE Bio ist das aber erst der Anfang. Bei unserem Obst und Gemüse gehen die Kontrollen weit über die des staatlichen Siegels hinaus. Wir sind strenger. Damit wir Ihnen immer höchste Bio-Qualität bieten können. Und damit es Ihnen noch besser schmeckt. Nähere Informationen unter www.rewe.de

REWE *Bio*

Die neue Bio-Qualität für jeden Tag.



Jeden Tag ein bisschen besser. **REWE**

Landesinnungsverbände des Dachdeckerhandwerks Niedersachsen-Bremen und Sachsen-Anhalt



Eine starke Gemeinschaft, die Ihnen viel bietet, zum Beispiel:

- Interessenvertretung
- Umfangreiche Dienstleistungen
- Über die Innung eine regionale Repräsentanz
- Informationen aus erster Hand, die immer „up to date“ sind
- Unterstützung durch Experten
- Meinungs- und Erfahrungsaustausch auf Innungs-, Landes- und Bundesebene
- Fort- und Weiterbildung für Ihren betrieblichen „Dachdeckeralltag“
- Vielfältige geldwerte Vorteile, die Sie in unserer Broschüre gern nachlesen können – bitte rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern

Ausbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt e.V.



Herrenstraße 17
37444 St. Andreasberg

Telefon: 0 55 82 / 91 62 0
Fax: / 91 6262

Internet:
www.dachdecker-niedersachsen.de
www.dachdecker-sachsen-anhalt.de
www.abz-dachdecker.de

Email:
info@wirdachdecker.de

- Seminare zur Vorbereitung auf die Gesellen- und/ oder Meisterprüfung im Dachdecker- und Klempnerhandwerk
- Lehrgänge der überbetrieblichen Ausbildung in den Bereichen Steildachdeckung, Flachdachabdichtung, Fassadengestaltung, Holzbearbeitung und Klempnertechnik
- Weiterbildungslehrgänge in Technik, Betriebswirtschaft, EDV und Recht

*Faszination
Wandern*
*im Nationalpark
Harz*

Weitere Informationen
erhalten Sie unter:

**Wandern
im HARZ**

www.wandern-im-harz.de
info@wandern-im-harz.de

Unter den Linden 22
38667 Bad Harzburg
Tel: 05322 - 559603
Fax: 05322 - 559609

Nackensteife

Schulterschmerz

Rückenschmerz

Tennisarm

Hexenschuß

Jeder hat sein Zipperlein

Zerrungen

Krampfadern



37081 Göttingen Marschhollerweg 47 Tel. 0551 - 37071-0
37431 Bad Lauterberg Schurfelderstr. 99 Tel. 05524 998389-0
37574 Einbeck Steinweg 4 Tel. 05561 2148

Die 20 ganzjährig zugänglichen Stellplätze für Wohnmobile sind jeweils 3 x 7 m groß und liegen direkt an der idyllischen Bergwiese am Ortsausgang. Eine wundervolle Aussicht zu jeder Jahreszeit und die unmittelbare Nähe zum Sportzentrum mit Loipeneinstiegen, Tennishalle und -plätzen schaffen ideale Voraussetzungen für einen gelungenen Aufenthalt.

In der Stellplatzgebühr sind enthalten:

- Nutzung der Stromanschlüsse
- Gebührenbeleg gilt als Kurkarte mit den entsprechenden Vergünstigungen; bei der Vorlage in der Tourist-Information wird Ihnen auf Wunsch die Harzgartekarte ausgestellt.

Am Stellplatz ist eine Servicestation für Frisch- und Abwasser vorhanden. Die Benutzung ist gebührenpflichtig und wird mit Münzautomaten abgerechnet.

Information:

Tourist-Information Sankt Andreasberg

Am Kurpark 9

D-37444 Sankt Andreasberg

Tel.: +49 (0) 55 82 - 8 03 36 · Fax: +49 (0) 55 82 - 8 03 39

e-Mail: info@sankt-andreasberg.de

Internet: www.sankt-andreasberg.de



**Stellplätze für Wohnmobile
mit Panorama-Aussicht ...**

Mit allen **Wassern** gewaschen...

...auch mal gegen den **Strom** schwimmen...

...und richtig **Gas** geben!

Über 280.000 Menschen leben mit Harz Energie und vertrauen auf unseren Service. Wir garantieren eine sichere Energieversorgung mit Strom, Erdgas und Wasser – zu fairen Konditionen! Kundennähe und persönliche Beratung stehen für uns dabei an erster Stelle.

Nahe liegend! Harz Energie.

www.harzenergie.de
Telefon (0 55 22) 5 03-0



HARZ ENERGIE
...aus nächster Nähe!

Sankt Andreasberg 2020

Ein gemeinsames Öffentlich-Privates-Partnerschaftsprojekt der Bergstadt Sankt Andreasberg, Vereine, Wirtschaft, Bürger und Sparkasse Goslar/Harz



Leitbild
Kurzdarstellung



Das sind wir

S Sport
A Aktiv
N Natur
K Klima und Kultur
T Tourismus

Das wollen wir sein

A Attraktive Angebote für gehobene Ansprüche
N Nachhaltige Nationalparkgemeinde Nationalpark Harz
D DER Urlaubsort mit gutem Klima und besonderem Flair
R Reizvolle Naturlandschaft mit Reizklima
E Erreichbar mit öffentlichen Nahverkehrsmittel und Mobilität ohne Auto
A Ausgangspunkt für die Erkundung der Harzregion
S Standort mit Servicequalität
B Bergstadt mit Zukunft
E Events in Kunst und Kultur
R Reiseziel in Deutschland
G Gesundheit und Nachhaltigkeit als Lebensstil

HPC Kommunal
HEUSCHMID
und PARTNER
CONSULT
Touristik
Wirtschaft

Projektleitung Sankt Andreasberg 2020:
Wolfgang Heuschmid
An der Heilandsweide 6
12277 Berlin
www.h-p-c.org



KOFA

(Königliche Oberförsterei Andreasberg)

Kunsthof ♦ Kunsttenne

Ständige Skulpturenausstellung
der Bildhauerin Eike Geertz.

In den Sommermonaten werden
Bildhauerseminare angeboten.

Ferienwohnung für 4 - 12 Personen.
Wir sind Nationalpark-Partner und als
„Nationalparkfreundliche Unterkunft“
ausgezeichnet.



Eike Geertz
Am Gesehr 3
37444 Sankt Andreasberg
Telefon 05582 999944
E-Mail eike.geertz@t-online.de
www.eike-geertz.de

www.ruth.de

Ruth Printmedien GmbH
Hinter dem Turme 7
38114 Braunschweig

fon 05 31.2 56 56-0
fax 05 31.2 56 56-12

auf dem weg
das ziel im auge
behalten.

*Das ist die Kernaussage unserer Philosophie.
Herausragende Leistung durch modernste
Technik und kompetente individuelle Beratung.*

*Von Crossmedia bis Print,
von Konzeption bis Produktion.*

